

Lüdinghausen



Jahren kriegt das eh nicht mehr mit“, lautet ihre Einschätzung, weil sie mal das falsche Medikament bekommt und deswegen die ganze Nacht nicht schlafen kann, mal auf einer so harten Matratze liegen muss, dass sie furchtbare Rückenschmerzen bekommt oder – wie jüngst – zu einer Untersuchung nüchtern ins Krankenhaus gebracht wird, die dann aber gar nicht stattfindet. „Da habe ich nicht nur Stunden umsonst gewartet, da hat man mich zur Krönung auch noch auf den Flur geschoben und dort stehen lassen“, beschwert sie sich. Natürlich weiß auch sie, dass die Pflegekräfte häufig überlastet sind und in vielen Krankenhäusern Personalnot herrscht. „Ich möchte niemanden anschwärzen oder so, aber trotzdem kann man so nicht mit uns älteren Menschen umgehen!“, ist sie dennoch überzeugt. Nachvollziehbar, findet an dieser Stelle

Stritzkens Bekannte ist das, was der Volksmund eine ältere Dame nennt. Mit ihren bald 90 Jahren ist sie körperlich schon ein wenig eingeschränkt, „im Kopp aber immer noch topfit“, wie sie selbst gerne in ihrem Berliner Dialekt sagt, der stets dann wieder durchkommt, wenn sie sich aufregt. So wie jetzt. Der Grund für ihren Ärger hat sich einige Zeit angestaut und musste nun endlich raus. Dabei geht es um ihre Erlebnisse in verschiedenen Krankenhäusern der Region. „Ich habe den Eindruck, die denken, die ‚Olle‘ mit ihren 90

Stritzman

ZITAT

„Man hat die Wahl, Feuer unterm Hintern zu haben oder doch lieber nasse Füße zu bekommen.“

Architekt Christoph Ellermann über einen neuen Steg für die Gräfte an der Burg Vischering

NICHT VERPASSEN

...sollten Seppnradler und andere Interessierte den Weihnachtsmarkt in dem Lüdinghauser Orts- teil. Am Samstag und Sonntag (26./27. November) gruppieren sich die Buden rund um die Kirche St. Dionysius. Los geht es am Samstag um 13 Uhr mit dem Schmücken der Weihnachtsbäume durch die Kindergartenkinder. Hobbykünstler und Bastler bieten ein vielfältiges Ange-



Viele Buden gruppieren sich um die Kirche St. Dionysius. Foto: mib

bot. Für Sonntag hat der Nikolaus sein Kommen angekündigt (16.45 Uhr).

NACHRICHTEN

Adventskaffee der Schützen

LÜDINGHAUSEN. Beim Schützenverein Brochtrup-Westrup steht am Sonntag (27. November) der Adventskaffee auf dem Programm. Die Veranstaltung findet in der Westruper Schule statt und beginnt um 15 Uhr. „Alle Mitglieder, Familien und Bewohner der Bau-

erschaffen Brochtrup und Westrup sind eingeladen, gemeinsam ein paar gemütliche Stunden zu verbringen“, heißt es in einer Ankündigung. Als Programmpunkt ist eine Bildpräsentation der eigenen Veranstaltungen und des Schützenfestes 2016 vorbereitet.

Westfälische Nachrichten

Servicepartner: Lotto-Shop Michael Nientidt, Münsterstr. 10, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-14.00 Uhr
Servicestelle*: Drogerie Scheidtmann, Seppenrade, Datteler Str. 6, 59348 Lüdinghausen, Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr und 14.30-18.30 Uhr, Sa 8.30-13.00 Uhr
*zuständig für Aboangelegenheiten

Anzeigen-/Leserservice: 0 25 91 / 9 17 80
Fax: 0 25 91 / 91 78 19
E-Mail: kundenservice@wn.de
Homepage: www.wn.de
Lokalredaktion: Steverstraße 31, 59348 Lüdinghausen
Lokalredaktion: 0 25 91 / 91 78 71
Sportredaktion: 0 25 91 / 91 78 73
Fax: 0 25 91 / 91 78 79
E-Mail: redaktion.lue@wn.de



16. Jahrhundert trifft Hightech

Burg Vischering: Rohbauarbeiten sind fast fertig



Ortstermin auf der Baustelle: Architekt Christoph Ellermann (kl. Bild v.l.), Projektkoordinatorin Simone Thiesing und Kreisdirektor Joachim Gilbeau sind während der Umbauphase regelmäßig auf Burg Vischering.

Von Anne Eckrodt

LÜDINGHAUSEN. An der Wand sind noch die Reste der alten Wendeltreppe ins Obergeschoss der Burg Vischering erkennbar. Davor nimmt bereits die Konstruktion für den neuen Aufzug deutlich sichtbare Formen an. Ein Beispiel von vielen, denn in dem Renaissancebau aus dem 16. Jahrhundert zieht seit Juli allerorten modernste Technik ein. Da fiel der Startschuss für den Umbau im Zuge des Regionalprojektes „WasserBurgenWelt“, ein völlig neues Museums-konzept inklusive (die WN berichteten).

Gut ein Drittel

der Bauzeit – im Spätherbst 2017 soll alles fertig sein – liegt bereits hinter Christoph Ellermann. Beim Ortstermin auf der Baustelle vermittelt der federführende Architekt den Eindruck, für das Großprojekt zu brennen wie am ersten Tag. Mindestens. Und das trotz aller Überraschungen und Unwägbarkeiten, die das Arbeiten in und an so alten Gemäuern mit sich bringen. „Da ist der Zeitplan ein dynamisches Ding“, räumt Ellermann

schmunzelnd ein. Und die Denkmalschützer sind ständige Gäste auf der Baustelle. „Deswegen waren bereits im Vorfeld intensive Abstimmungen erforderlich. Das geht in der Bauphase natürlich weiter“, erzählt Simone Thiesing, Projektkoordinatorin der „WasserBurgenWelt“ beim Kreis Coesfeld. Der ist Bauherr der rund 9,6 Millionen Euro teuren Umgestaltung von Burg Vischering.

Neben den Vorbereitungen für den Aufzugaufbau laufen zurzeit die weiteren Rohbaumaßnahmen. Alle Versorgungsleitungen müssen erneuert werden. Die Fenster sind zum Teil bereits ausgebaut und werden überarbeitet. „Bevor wir jedoch an Wände oder Boden ran-



Du bist unser Lokalteil

freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an

Freige- kratzen Flächen nach der Restaurierung für die Besucher sichtbar. Apropos: Zu den Fachleuten gehört die Firma Bennert aus Erfurt. „Wir waren bei den Arbeiten mit der historischen Baubsubstanz auf eine entsprechende Expertise angewiesen“, betont Kreisdirektor Joachim Gilbeau. Die anderen Aufträge seien jedoch an



Eine einzige Baustelle: Im Keller der Burg entstehen nicht nur neue Sanitäranlagen und ein Ausstellungsraum, sondern es wird auch Platz für einen Aufzug geschaffen. Fotos: Eckrodt

So funktioniert Europa

Planspiel: Berufskollegschüler beschäftigen sich mit Flüchtlingsfrage

LÜDINGHAUSEN. „Politik ist anstrengend“ – das stellen die 40 Schüler der Höheren Handelsschule am Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg am Donnerstag fest. Im Rahmen eines Planspiels simulierten sie die Entstehung eines Gesetzes zur Lösung der Flüchtlingsfrage in Europa. Unter dem Titel „Destination Europe“ wurden sie in Gruppen eingeteilt, die die verschiedenen Entscheidungsträger auf der politischen Bühne in Brüssel repräsentierten: das Europäische Parlament, der Rat und die Kommission. Zusätzlich gab es ein Team, das als „Presse“ diesen Prozess begleitete. Beteiligte interviewte und das Geschehen kommentierte.

Und so wurden die Jugendlichen zu EU-Abgeordneten verschiedener Staaten und Parteien, zum Kommissionspräsidenten oder zum Ratsvertreter und Reporter. Die unterschiedlichen Rollen wurden den Berufskollegschülern nach dem Zufallsprinzip zugewiesen. „Wir wollen den Schülern Europa in sei-

nen schwierigen Entscheidungsprozessen und -wegen nahe bringen“, erklärte dazu Vatan Ukaj vom Civic-Institut in Düsseldorf, das diese Planspiele bundesweit an Schulen anbietet.

Ziel des Planspiels sei es, den Schülern zu zeigen, wie

kompliziert der Prozess auf dem Weg zu einem Gesetz oder zu einer einheitlichen Lösung sein könne – angesichts von 28 Mitgliedstaaten.

So diskutierten die Jugendlichen, die im EU-Parlament die verschiedenen

Länder repräsentierten, intensiv über die Frage, wie lange denn ein Asylverfahren dauern dürfe. Da reichte die Spanne von drei Monaten bis zu einem ganzen Jahr. Und es wurden Argumente ausgetauscht und Koalitionen geschmiedet.



Ein Blick ins Europäische Parlament: Im Rahmen eines Planspiels mit dem Titel „Destination Europe“ beschäftigten sich Schüler des Berufskollegs mit Fragen zur Lösung der Flüchtlingsfrage in Europa. Foto: wer

mine gezogen“, verrät Thiesing einen Kniff.

Die Kapelle soll im Frühjahr als erster Teil der Burg wieder für Führungen zur Verfügung stehen, sagt Gilbeau. Parallel dazu startet der Innenausbau für das neue Museumskonzept. Und es folgen die Übergänge des Burggeländes zum Areal „Stadtlandschaft“ an der Klosterstraße als weiteres Projektbaustein der Regionale.

Bevor die nächste Baubesprechung auf Ellermann, Thiesing und Gilbeau wartet, lässt das Trio vom Wehgang aus den Blick über die Gräfte schweifen. Auch die wird in die Umgestaltung einbezogen. Denn: „Wir brauchen aus Brandschutzgründen noch einen Fluchtweg“, erzählt Ellermann. Den stellt künftig ein leicht unter der Wasseroberfläche liegender Steg, der über eine Tür in der Mauer des Wehgangs erreichbar ist, dar. „Da hat man dann die Wahl, Feuer unterm Hintern zu haben oder doch lieber nasse Füße zu bekommen“, so der Architekt.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de

Der Kreis Coesfeld hat im Internet ein „Bauguckloch“ für die Arbeiten eingerichtet. www.wasserburgenwelt.de

ANZEIGE
AUFEROTH
Ideen für Inneneinrichtung

Genießen Sie unsere RÄDER Weihnachtskollektion und schlendern durch die Weihnachtswelt im Gewölbekeller
Kleine Münsterstraße 12
Lüdinghausen

Betriebsausschuss am 1. Dezember

LÜDINGHAUSEN. Die nächste Sitzung des Betriebsausschusses findet am Donnerstag (1. Dezember) statt. Sie beginnt um 18 Uhr in der Burg Lüdinghausen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem der Neuerlass der Satzung zur Erhebung von Kanalanschlussbeiträgen und Abwassergebühren sowie die über die Entsorgung von Grundstücksentwässerung. Zudem wird über die Entlastung der Betriebsleitung des Abwasserwerks für das Geschäftsjahr 2015 abgestimmt. Im nichtöffentlichen Teil geht es um den Jahresabschluss 2016.